

Kombi-Ticket
ab 3 Stücken
erhalten
Sie 20% Rabatt
auf den
Gesamtbetrag.
Nur an der
Theaterkasse
buchbar:

+41 44 258 77 77

Theaterkasse
Schauspielhaus Zürich, Rämistrasse 34
8001 Zürich, Tel. +41 44 258 77 77
Mo-Fr 11:00-19:00 / Sa 14:00-19:00
schauspielhaus.ch

Abendkasse
1h vor Vorstellungsbeginn. Für Kammer
und Matchbox ½h vor Vorstellungsbeginn.
Kein Vorverkauf für andere Produktionen.

Ermässigte Preise
*Legipreise (SchülerInnen, Lernende,
Studierende / IV / Kulturlegi)
Legi-Last-Minute CHF 18
(1h vor Vorstellungsbeginn)

General- und Halbtax-Abo
nicht gültig.

Spielstätten
Pfaun (Pfaun, Kammer):
Rämistrasse 34, 8001 Zürich,
Tram 3, 5, 8, 9 oder
Bus 31 bis Kunsthaus

Schiffbau (Halle, Box, Matchbox):
Schiffbaustrasse 4, 8005 Zürich,
Tram 4 und Bus 33/72 bis
Schiffbau, Tram 17/13 bis
Escher-Wyss-Platz oder S-Bahn
bis Bahnhof Hardbrücke

Gastspielreihe Schauspielhaus Zürich

Nov / Dez / Feb / April
2016 / 17

Mikhail Baryshnikov
Albert Camus
Nikolaus Habjan
Alvis Hermanis
André Jung
Joachim Król
Ursina Lardi
Thorsten Lensing
Rimini Protokoll
Devid Striesow
Milo Rau
Anton Tschechow

Gastspielreihe

Bereits zum dritten Mal sind am Schauspielhaus Zürich Höhepunkte des nationalen und internationalen Theaters zu entdecken. Zwischen November 2016 und April 2017 sind Inszenierungen von Rimini Protokoll, Thorsten Lensing, Nikolaus Habjan, Alvis Hermanis und Milo Rau zu Gast. Sie erzählen uns Geschichten aus Russland, Frankreich, dem Kongo und der Schweiz, in Theatersprachen, die verschiedener nicht sein könnten.

*Was bleibt? Ein eindrückliches
Memento mori.*

Nachlass – Pièces sans personnes

Eine szenische Installation von Rimini Protokoll
Kooperation des Théâtre Vidy-Lausanne
und des Schauspielhaus Zürich

Es scheint, als hätten wir nie so intensiv über Vergänglichkeit und Tod, Zeit und Ewigkeit nachgedacht wie zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Es wird über Sterbehilfe diskutiert, man nimmt an Eventbestattungen teil, Fernsehserien wie „Six Feet Under“ finden ein Millionenpublikum und die Asche des Toten wird dort aufbewahrt, wo auch die Hinterbliebenen leben: im Wohnzimmer... Wir arbeiten daran, den Tod zu normalisieren, zu bewältigen, in den Griff zu bekommen. Aber so sehr wir uns auch bemühen: Die Zumutung unserer Endlichkeit lässt sich nie ganz wegorganisieren, der Skandal des Todes sich nicht komplett in medizinische Versuchsreihen und Verfügungen auflösen. „Nachlass“ ist ein Theaterstück ohne Menschen und spielt in Räumen, in denen der Tod zum Hauptdarsteller wird. Die Menschen, die sich in diese Räume eingeschrieben haben, sind präsent, gerade weil sie nicht mehr da sind. Die Räume, die von den Zuschauern erkundet werden können, sind mit glücklichen und schmerzhaften Erinnerungen gefüllt, in ihnen wurde über den Tod nachgedacht, gelacht und geschwiegen.

Konzept und Text Rimini Protokoll (Stefan Kaegi, Dominic Huber), Video Bruno Deville
7./8./9./10./11./12. November, Schiffbau/Box, ab 18:00 bis 23:00,
Einlass alle 15 Minuten, letzter Einlass 21:45, CHF 48 / 24*

In deutscher, englischer und französischer Sprache
mit deutschen und englischen Übertiteln

*Verdichtete Emotionen –
Das ist Ursina Lardis Kunst.*

Der Kirschgarten

von Anton Tschechow
Produktion von Theater Thorsten Lensing

In dieser hochgelobten Inszenierung ist Tschechows „Kirschgarten“ die Vorlage für eine Studie zur Ergründung von Gefühlszuständen. Alles wird aus der jeweiligen Spielsituation heraus entwickelt, immer agieren die wunderbar eigensinnigen Darsteller in grosser schauspielerischer Freiheit, allein ihren Figuren und deren Zuständen verpflichtet. Es ist, als schäue man dem Theater beim Entstehen zu. Komisch ist dieser „Kirschgarten“ vor allem dann, wenn die Figuren ihren Sehnsüchten begegnen, die sie ausgiebig pflegen, ohne für deren Erfüllung auch nur das Geringste zu tun. „Für Chemiker“, sagt Tschechow, „gibt es auf der Erde nichts Unreines. Der Schriftsteller muss genauso objektiv sein wie ein Chemiker, er muss sich freimachen von der Subjektivität seines Alltags und wissen, dass die Misthaufen in der Landschaft eine sehr beachtliche Rolle spielen und böse Eigenschaften dem Leben ebenso eigen sind wie gute.“ Wie in „Karamasow“ (zu Gast an der letztjährigen Gastspielreihe) versammelt Thorsten Lensing auch im „Kirschgarten“ ein herausragendes Schauspielensemble, darunter Bühnenstars wie Joachim Król, André Jung und Ursina Lardi.

Regie Thorsten Lensing, Jan Hein, Kostüme Anette Guther, Christel Rehm, Musik Willi Kellers. Mit Benjamin Eggers, Anna Grisebach, Philipp Hochmair, Maria Hofstätter, Lisa Hrdina, Valentin Jeker, André Jung, Willi Kellers, Joachim Król, Peter Kurth, Ursina Lardi, Lars Rudolph, Devid Striesow, Rik van Uffelen

18. Dezember, Pfaun, 19:00, CHF 20-108 / 10-54*
19. Dezember, Pfaun, 20:00, CHF 20-108 / 10-54*

In deutscher Sprache

*Die Erfolgsproduktion des genialen
Puppenspielers Nikolaus Habjan zu Gast
in Zürich!*

Das Missverständnis

von Albert Camus
Volkstheater Wien, Übernahme vom Schauspielhaus Graz

Von Unruhe getrieben kehrt Jan zurück in seine Heimat, die er vor zwanzig Jahren verlassen hat. Unter falschem Namen mietet er sich in dem von Mutter und Schwester geführten Gasthof ein. Zunächst will er die Verhältnisse aus der Deckung beobachten, um empfinden zu können, ob und was ihm Heimat und Familie bedeuten. Aber der Prozess des Erkennens gerät zum kommunikativen Missverständnis. Jan weiss nicht, dass die beiden Frauen ihre Existenz mit Raubmord an Alleinreisenden bestreiten. In seinem dreiaktigen Drama, uraufgeführt 1944 im besetzten Paris, behandelt Camus die Frage von Heimat und Exil mit der Wucht einer antiken Schicksalstragödie. Er setzt darin der Vernichtungskraft Europas die Vision einer freien menschlichen Existenz entgegen. Die preisgekrönten Arbeiten des Theaterregisseurs und Puppenspielers Nikolaus Habjan zeichnen sich durch eine einzigartige Kombination aus Schauspiel und Puppenspiel aus.

Regie Nikolaus Habjan, Bühne Jakob Brossmann, Kostüme Denise Heschl
Mit Nikolaus Habjan, Florian Köhler, Seyneb Saleh

25./26. November, Pfaun, 20:00, CHF 20-108 / 10-54*

In deutscher Sprache mit englischen und französischen Übertiteln

*Der einstige Startänzer, Choreograf und
Schauspieler Baryshnikov zollt seinem
Freund und Nobelpreisträger Joseph Brodsky
in einem berührenden Soloabend Tribut.*

Brodsky / Baryshnikov

Eine Koproduktion des Neuen Theater Riga
und Baryshnikov Productions

„Brodsky / Baryshnikov“ ist ein Soloabend mit Gedichten des Nobelpreisträgers Joseph Brodsky, vorgetragen von Tänzer, Choreograf und Schauspieler Mikhail Baryshnikov, den bis zu dessen Tod 1996 eine langjährige Freundschaft mit Brodsky verband. Der in Zürich bestens bekannte Regisseur Alvis Hermanis gestaltet eine theatralische Reise durch alle Schaffensperioden anhand von Gedichten. Der Abend, der zwischen einer Theaterinszenierung und einem Gedichtvortrag changiert, lässt auf bezaubernde Art und Weise Brodskys Sprach- und Bilderwelt aufleben – und ist gleichzeitig ein berührendes Wiedersehen zwischen den Freunden Baryshnikov und Brodsky.

Regie Alvis Hermanis. Mit Mikhail Baryshnikov

17./18. Februar 2017, Pfaun, 20:00, CHF 20-108 / 10-54*
19. Februar 2017, Pfaun, 19:00, CHF 20-108 / 10-54*

In russischer Sprache mit deutschen Übertiteln

*Die Brennpunkte der heutigen Zeit –
Wo sind die Grenzen unseres Mitleids,
wo die Grenzen des europäischen
Humanismus?*

Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs

von Milo Rau
Produktion der Schaubühne am Lehniner Platz, Berlin
Im Rahmen des europäischen Theaternetzwerks Prospero

In „Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs“ begibt sich Milo Rau gemeinsam mit seinem Team in die politischen Brennpunkte der heutigen Zeit: auf die Mittelmeerroute der Flüchtlinge aus dem Nahen Osten und ins kongolesische Bürgerkriegsgebiet. Der aus Interviews mit NGO-Mitarbeitern, Geistlichen und Kriegspfern in Afrika und Europa gespeiste Doppelmonolog betritt dabei bewusst widersprüchliches Gelände: Wie ertragen wir das Elend der Anderen, warum schauen wir es uns an? Warum wiegt ein Toter an den Toren Europas mehr als 1000 Tote in den kongolesischen Bürgerkriegsgebieten? So ist „Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs“ nicht nur ein Nachdenken über die Grenzen unseres Mitleids – sondern auch über die Grenzen des europäischen Humanismus.

Regie Milo Rau, Bühne und Kostüme Anton Lukas, Video und Sound Marc Stephan
Mit Ursina Lardi, Consolate Sipérius

11./12. April 2017, Schiffbau/Box, 20:00, CHF 48 / 24*
13. April 2017, Schiffbau/Box, 19:00, CHF 48 / 24*

In deutscher und französischer Sprache
mit deutschen und französischen Übertiteln

Gastspielreihe

- A) **7./8./9./10./11./12. November 2016**
Nachlass –
Pièces sans personnes
 Schiffbau/Box, ab 18:00 bis 23:00
- B) **25./26. November 2016**
Das Missverständnis
 Pfauen, 20:00
- C) **18./19. Dezember 2016**
Der Kirschgarten
 18. Dezember, Pfauen, 19:00
 19. Dezember, Pfauen, 20:00
- D) **17. bis 19. Februar 2017**
Brodsky / Baryshnikov
 17./18. Februar 2017, Pfauen, 20:00
 19. Februar 2017, Pfauen, 19:00
- E) **11. bis 13. April 2017**
Mitleid. Die Geschichte des
Maschinengewehrs
 11./12. April 2017, Schiffbau/Box, 20:00
 13. April 2017, Schiffbau/Box, 19:00

D BRODSKY / BARYSHNIKOV
 Eine Koproduktion des Neuen Theater Riga
 und Baryshnikov Productions

**E MITLEID. DIE GESCHICHTE
 DES MASCHINENGEWEHRS**
 von Milo Rau
 Produktion der Schaubühne
 am Lehniner Platz, Berlin
 Im Rahmen des europäischen
 Theaternetzwerks Prospero

Theaterkasse
Tel. +41 44 258 77 77
schauspielhaus.ch

Unterstützt vom Lotteriefonds des Kantons Zürich



**A NACHLASS –
 PIÈCES SANS PERSONNES**

Eine szenische Installation
 von Rimini Protokoll
 Kooperation des Théâtre
 Vidy-Lausanne und
 des Schauspielhaus Zürich

B DAS MISSVERSTÄNDNIS

von Albert Camus
 Volkstheater Wien, Übernahme
 vom Schauspielhaus Graz

C DER KIRSCHGARTEN

von Anton Tschechow
 Produktion von
 Theater Thorsten Lensing



Fotos: Samuel Rubio (Nachlass); David Baltzer
 (Kirschgarten); Lutz Spitzma (Cover, Missverständnis);
 Jans Demits (Brodsky/Baryshnikov); Daniel Seifert (Mitleid)



A